



# Freundesbrief

der Christusträger-Schwestern

Rawalpindi/Pakistan

Juli & August 2015



In Pakistan geht auf dem Bau das meiste noch von Hand

*Wir woll'n uns gerne wagen, in unsren Tagen der Ruhe abzusagen, die's Tun vergisst.  
Wir woll'n nach Arbeit fragen, wo welche ist,  
nicht an dem Amt verzagen, uns fröhlich plagen und unsere Steine tragen aufs Baugerüst.*

*Nikolaus Ludwig von Zinzendorf*

## Liebe Freunde,

*dieses alte Lied der Herrnhuter Brüdergemeine kam mir in den Sinn, als ich über meine Zeit in Pakistan nachdachte. Als ich, Sr. Annette, vor 18 Jahren voll jugendlichem Elan hierher kam, war ich, überwältigt von all dem Neuen, begierig mitzuhelfen – die Arbeit anzupacken. Mittlerweile ist die erste Begeisterung vorbei, die Faszination des Neuen hat sich in wertvolle Erfahrung verwandelt, aber es ist die Arbeit auf Gottes Baustelle geblieben.*

Durch das Erlernen der Sprache und das Hineinwachsen in die fremde Kultur wurde vieles leichter „in dem Amt“, das Gott uns gegeben hat. Ich empfinde es als ein großes Vorrecht, dass keine von uns alleine ihre Steine schleppen muss, sondern wir es gemeinsam tun können als „Bau-Team“, das Gott in dieses Land gerufen hat. Und schließlich bin ich, die ich in der Verwaltung arbeite und mit Zahlen und Finanzen zu tun habe, immer wieder fasziniert und von Herzen dankbar, dass Gott uns so treu durch Sie, liebe Freunde, die Mittel gibt, dass wir auf unserer Baustelle arbeiten können.

Doch nun möchte ich Sie gern mit „auf den Bau“ nehmen und Ihnen ein paar Stellen genauer zeigen, an denen wir im vergangenen Jahr „Steine geschleppt“ haben.



Sehr schwache TB-Patienten beim Muskelaufbau-Training



Rimsha bekommt ihre tägliche Spritze



Das Team für gemeindenahe Rehabilitation

Sicher erinnern Sie sich, dass die **Behandlung von Tuberkulose-Patienten** ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit ist. Vor 15 Jahren haben wir damit begonnen – und die Zahl der Erkrankten steigt jedes Jahr. Eine besondere Herausforderung ist die Behandlung von Patienten, die an multiresistenter Tuberkulose (MDR-TB) erkrankt sind. Die Heilungsrate dieser Art von TB beträgt in Entwicklungsländern selbst unter optimalen Bedingungen nur ca. 70 - 80 %; wir freuen uns deshalb, dass wir als einziges MDR-TB Zentrum im Land den internationalen Standard erreicht haben – 76 % der von uns behandelten Patienten werden als geheilt entlassen. Es ist tragisch, dass diese Krankheit Menschen „in den besten Jahren“ trifft. Viele von ihnen sind stark untergewichtig und bringen zusätzliche Probleme mit, manche sind drogenabhängig, einige haben HIV/AIDS oder Diabetes, manche sind völlig verwahrlost. Aber alle freuen sich, wenn es ihnen besser geht. So war es auch mit Rimsha, einem 16-jährigen Mädchen aus Rawalpindi. Im Januar wurde sie mit Verdacht auf MDR-TB zu uns überwiesen. Rimsha ist Vollwaise und lebt bei ihrer verheirateten Schwester. Bei den Untersuchungen bestätigte es sich, dass ihre TB-Erreger auf 3 der 5 Standardmedikamente resistent waren. Körperlich war sie ein Wrack mit nur 30 kg Gewicht; sie war so schwach, dass sie kaum noch laufen konnte. Nach 5 Monaten Behandlung sieht sie nun wie ein normaler – immer noch etwas zu dünner – Teenager aus und kann auch wieder lachen.

### Eine andere Baustelle ist unser Pilotprojekt „gemeindenahe Rehabilitation“

in einer ländlichen Gemeinde des Distrikts Rawalpindi mit einer Bevölkerung von ca. 17000 Menschen. Ein 12-köpfiges Team, das von unserem sehr engagierten Mr. Tariq geleitet wird, hat im Dezember 2011 alle Behin-

derten dieser Gegend, die oft von ihren Familien versteckt wurden, ermittelt und ein Programm aufgebaut, mit dem möglichst viele von ihnen gefördert werden. An vorderster Front arbeiten 9 einheimische Frauen, die jeweils in ihrem Dorf für die Betreuung „ihrer“ Behinderten zuständig sind. Sie werden angeleitet von zwei ausgebildeten Mitarbeitern und einem Physiotherapeuten und überwacht von Mr. Tariq. Zur Zeit werden ca. 360 Kinder und Erwachsene betreut. Wesentlich ist die Motivation der Familie, ihren behinderten Mitgliedern etwas zuzutrauen, sie z. B. in eine Schule zu schicken oder eine passende Arbeit ausführen zu lassen. In jedem Teilort sind „Dorfkomitees“ entstanden, die sich mit der Situation der Behinderten und deren Verbesserung befassen. In einem Dorf haben Freiwillige z. B. Gehwege befestigt, damit Rollstuhlfahrer sie benutzen können. Den Betroffenen wird geholfen, einen Behindertenausweis zu bekommen, denn damit bekommen sie verschiedene Vergünstigungen wie verbilligte Fahrkarten. Es ist ermutigend, wenn sich ein Leben zum Guten verändert. So hatte Naeem Khan mit 14 Jahren Gehirnhautentzündung, die seine Bewegungsfähigkeit stark einschränkte. Als unsere Mitarbeiter ihn das erste Mal trafen, verbrachte er die meiste Zeit im Bett liegend. Dank Motivation und intensiver Physiotherapie erlernte er den Gebrauch eines Rollstuhls und baute sich ein kleines Lebensmittelgeschäft auf. Vor kurzem hat er sogar geheiratet.

Unser Verantwortlicher für die Außenarbeit, Mr. Mati, ist ein besonders einsatzfreudiger „Bauarbeiter“. Er hat großes Interesse an der Früherkennung von **Lepra**. Mit Eifer leitet er seine Mitarbeiter an und organisiert „Female Contact Surveys“. Dabei geht ein Team in Dörfer, in denen mehrmals neue oder infektiöse Leprapatienten gefunden wurden, um die Bevölkerung zu untersuchen, besonders die medizinisch oft vernachlässigten Frauen, denn es



Naeem Khan beim Gruppentreffen in seinem Dorf



Mr. Mati untersucht auf Lepra-Symptome



Frau Petra C. assistiert Sr. Dr. Chris bei einer Operation

besteht ein erhöhtes Ansteckungsrisiko für sie. Lepra ist im Anfangsstadium eine einfache Hautkrankheit; wird sie früh genug entdeckt und behandelt, gibt es keine Behinderungen. Dank dieser einfachen Maßnahme hat die Zahl der behinderten Leprapatienten in unserem Arbeitsgebiet abgenommen, eine große Freude für uns alle. Doch nicht nur die Leprapatienten brauchen Mr. Matis Einsatz, er ist auch verantwortlich für die gemeindenahere Augenversorgung, durch die ca. 250.000 Augenpatienten jedes Jahr von unseren Mitarbeitern untersucht, behandelt oder zu Operationen überwiesen werden.

Gott ist so freundlich, dass er uns unerwartet zusätzliche „Bauarbeiter“ schickt. Auf der Feier zum Deutschen Nationalfeiertag 2014 lernten wir in der Botschaft Frau Petra C., eine Krankenschwester, und ihren Mann kennen. Sr. Chris und sie verstanden sich auf Anhieb, hatten sie doch beide im Schwäbisch Haller Diakoniekrankenhaus ihre Ausbildung gemacht. Seit Beginn dieses Jahres hilft Frau Petra C. jede Woche mit Begeisterung Sr. Chris bei allen anfallenden Operationen. Die kompetente Vorbereitung und Assistenz im Operationsaal ist für Sr. Chris ein wahr gewordener Wunschtraum.

Von einer weiteren positiven Überraschung lassen wir Sr. Sonja selbst erzählen:

„Seit drei Jahren lebe und arbeite ich in Rawalpindi. Angekommen bin ich als freie Mitarbeiterin der Christusträger-Schwestern. Mein Aufgabenbereich ist das Haus Immanuel, in dem z. Zt. 27 Mädchen leben, und das Familien-Sozial-Projekt, in dem wir über den Punjab verteilt mehr als 200 Kinder betreuen. Nach einer längeren Bedenkzeit entschloss ich mich im Sommer 2014, den Christusträger-Schwestern beizutreten. Ende Dezember 2014 bin ich in das Schwesternhaus in Rawalpindi eingezogen und habe meine Probezeit begonnen. Ich finde es spannend, wie

## Info:

### Wo:

RAWALPINDI. Arbeitsgebiet ist die Nordhälfte Pakistans

### Was:

Die **medizinische Arbeit** betreut pro Jahr ca. 250000 Patienten

- Hospital für Lepra, Hauterkrankungen und Tuberkulose in Rawalpindi, mit 97 Betten
- Leprakontroll-Programm und primäre Augenversorgung
- Augenabteilung am Distrikthospital Battgram
- gemeindenahere Rehabilitation von Behinderten

Die **Sozialarbeit** unterstützt 250 Kindern und Witwen, davon 30 im „Haus Immanuel“

### Wer:

Die Schwestern Chris, Annette und Sonja sowie ca. 125 einheimische Mitarbeitende

### Ziele:

Menschen die Liebe Gottes durch praktische Hilfe nahebringen und ihnen lebenswerte Zukunftsperspektiven eröffnen. -

Kinder aus der christlichen Minderheit fördern, damit sie später als reife Christen verantwortlich leben.

Gott die persönlichen Einstellungen und Perspektiven verändern kann! Vor fünf Jahren hätte ich einen solchen Schritt nie in Erwägung gezogen! Heute sehe ich es als logische Konsequenz des Weges, den Gott mit mir in den letzten Jahren gegangen ist, und ich freue mich, zur Christusträger-Schwesternschaft zu gehören und zusammen mit meinen Schwestern auf unserer von Gott gegebenen Baustelle arbeiten zu können!



Sr. Annette beim Hospital-Schneider



Sr. Sonja hilft Veronika beim Lernen



Sr. Annette, Sr. Sonja, Sr. Dr. Chris

Oft bewegt mich, dass die meisten Kinder aus Familien mit schwierigem sozialen Hintergrund kommen. So ist die 6-jährige Veronica die älteste von sechs Geschwistern, die mit Großmutter, Eltern und zwei Tanten zusammenleben. Veronica hat glücklicherweise noch nicht mitbekommen, mit wieviel Mühe ihre Großmutter die Familie zusammenhält und durchzubringen versucht! Ihr Mann hat sie verlassen und sie hat ihre Kinder allein großgezogen. Vicky, einer ihrer Söhne und Veronicas Vater, sollte eigentlich der Hauptverdiener der Familie sein, aber er ist drogenabhängig. Im Laufe der Zeit hat er viele Möbel und Haushaltsgegenstände verkauft, um seine Sucht zu finanzieren, worunter die ganze Familie zu leiden hat. Auch ist sein Verhalten des Öfteren unberechenbar. Veronicas Großmutter bat darum, sie in unser Hostel aufzunehmen, damit sie gut versorgt in einer geschützten Umgebung leben kann. Ihre Mutter und Großmutter schreiben ihr öfter und es ist rührend zu sehen, wie Veronica diese Briefe hütet und sie sich immer wieder vorlesen lässt! Wir wünschen ihr, dass die Jahre in unserem Hostel ihrem Leben

Stabilität geben und sie Gott als verlässlichen Vater kennen- und lieben lernt, damit sie in ihrer unsicheren Familiensituation bestehen kann.“

Mit diesen Eindrücken von unserer Baustelle bedanken wir uns wieder ganz herzlich bei Ihnen. Ihre Unterstützung und Fürbitte machen es möglich, dass wir in diesem Land „unsere Steine aufs Baugerüst tragen“ können zu Gottes Ehre und zur Hilfe für die Menschen, die es am nötigsten brauchen. Wir wünschen Ihnen von Herzen Gottes Kraft und Segen für die Baustellen Ihres Lebens und freuen uns, dass Jesus auf so vielfältige Weise Sein Reich baut in dieser Welt.

*Mit herzlichen Grüßen aus Rawalpindi  
Ihre Schwestern*

*Sr. Anis Sr. Sonja  
Sr. Annette*

*Konten für unsere Dienste in Übersee:  
Christusträger-Schwesternschaft e.V.*

**KD-Bank** · BLZ 350 601 90 · **KONTO** 421 421  
**IBAN-Nr.** DE62 3506 0190 0000 4214 21 · **BIC-Code:** GENODED1DKD  
**Postfinance Schweiz** · **KONTO** 80-54732-7  
**IBAN** CH50 0900 0000 8005 4732 7 · **BIC** POFICHBEXXX

*Verwaltung*

**HERGERSHOF** · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach  
**TEL** 07906-940043 · **FAX** 07906-86 70  
**E-MAIL** [verwaltung@christustraeger-schwestern.de](mailto:verwaltung@christustraeger-schwestern.de)  
**INTERNET** [www.christustraeger-schwestern.de](http://www.christustraeger-schwestern.de)

*Deutsche Schwesternhäuser*

**AUERBACH** · Weinbergstraße 14 · 64625 Bensheim  
**TEL** 06251-72143 · **FAX** 06251-723 60  
**HERGERSHOF** · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach  
**TEL** 07906-8671 · **FAX** 07906-86 70  
**RÖDERMARK** · Talstraße 38 · 63322 Rödermark  
**TEL** 06074-95762 · **FAX** 06074-93277  
**KÜNZELSAU** · Rudolf-Hausner-Str. 22 · 74653 Künzelsau  
**TEL** 07940-547529